

Zeit zum Nachdenken



Gruß ans Krankenbett

Lebenszeichen

*In der Wüste des Tages
wird Dir eine Blume geschenkt.
Und sieh mal an:
die Kraft dieser Blume
schafft Dir eine Oase,
eine Quelle, einen Mittagsschatten.*

*In der Sprachlosigkeit des Tages
bringt ein Bote Dir einen Brief.
Und sieh mal an:
die Kraft dieser Worte
baut Dir eine Brücke
über Abgründe des Schweigens.*

*Im Kleinkrieg des Tages
wird eine Hand Dir gereicht.
Und sieh mal an:
die Kraft dieser Handreichung
macht Deinen Kriegsschauplatz
zum Tal des Friedens.*

*In der Verlassenheit der Nacht
auf Deinem traurigen Heimweg
gibt Gott Dir einen Tagesanbruch.*

*Und sieh mal an:
aus Deinem Weltuntergang
wird erster Schöpfungstag,
wird Morgen der Auferstehung.*

*Sieh mal an:
die geschenkte Blume,
das umarmte Wort,
die vielsagende Hand,
den aufleuchtenden Tag.*

Joop Roeland [in: Welt in Christus 220/221 (1992)]



Aufstehen zum Leben

KATEGORIALE SEELSORGE ERZDIOZESE WIEN

Impressum: Medieninhaberin, Herausgeberin: Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge der Erzdiözese Wien
Herstellung: NetInsert GmbH, 1220 Wien; Auflage: 4.500
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christoph Schmitz; Redaktion: Karin Koller
Alle: 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/634, Tel.: 01 51 552-3369, Fax: 2118, Email: krankenreferat@edw.or.at
Bilder: Renate Hochmeister

Monatsblatt der katholischen Kirche
(nicht nur) für kranke Menschen

Mai 2014

Liebe Leserin, lieber Leser!

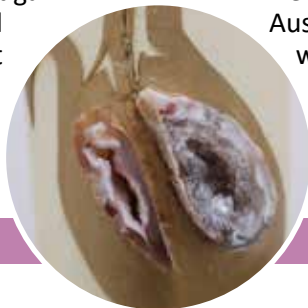
Es ist jedes Jahr dasselbe. Trotzdem bin ich jedes Jahr wieder überrascht und überwältigt: von der unaufhaltbaren Kraft des Frühlings. Von dem Potential, das in den dürren Bäumen und unter der grauen Erde verborgen lag, in diesen für mein Gefühl immer zu langen Wintern. Und jetzt bricht alles hervor, wie auf ein geheimes Zeichen. Man kann den Blättern und den Blüten beim Wachsen zusehen.

Auferstehung der Vegetation.

Jedes Jahr warte ich sehnsüchtig darauf, kann es schwer glauben, und doch gibt es nichts, was so sicher kommt wie der Frühling. Man kann sich darauf verlassen.

Nicht alles im Leben ist so sicher.

Eine Angehörige bangt um das Leben ihrer Mutter nach einer Operation. Wochenlang kämpft sie auf der Intensivstation. Es ist ein ständiges Auf und Ab von Hoffnung und Angst, Kämpfen wollen und am Ende der Geduld sein. Es ist gar nicht sicher, wie es ausgehen wird. Die Tochter kommt täglich nach der Arbeit und versucht, ihre Mutter in all den Höhen und Tiefen einfühlsam zu begleiten und dabei auch noch auf die eigenen Bedürfnisse nicht ganz zu vergessen. Spät am Abend kommt sie heim und versorgt dann die Haustiere, eine kleine Vogelschar.



Eine ältere Patientin kommt mit dem Rollator in die Krankenhauskapelle. Sie darf morgen heimgehen und will sich noch bedanken, dass es ihr jetzt, nach drei Wochen, doch besser geht, auch wenn noch alles schmerzt nach dem schweren Sturz. Aber wie es zuhause weitergehen wird, ist noch unsicher: wie kommt sie mit dem Rollator über die Stufen? Wird ihr jemand helfen?

Eine andere junge Patientin ist hier, um Ruhe und Kraft zu tanken. Sie steht unter Schock und trauert um ihr 2jähriges Kind, das vor kurzem, ganz plötzlich, gestorben ist. Für sie ist nichts mehr sicher, der Boden wankt unter den Füßen.

Worauf kann man sich da verlassen?

Gibt es eine Auferstehung aus dem Tod? Dieses Jahr haben wir eine besondere Osterkerze. Eine Künstlerin hat sie für unsere Krankenhauskapelle gemacht. Auf der Kerze ist ein Samenkorn, das aufbricht und daraus wächst eine Ähre. Samenkorn und Ähre sind Gold und umschließen Halbedelsteine, lauter verschiedene. Der Stein im Samenkorn ist eine Achat-Geode, die aufgebrochen ist, sodass man die glitzernden Kristalle im Inneren sieht.

Aus dem harten Korn wächst was Neues, unaufhaltsam zum Licht, und bringt Früchte. Und darin liegt etwas Kost-

bares verborgen wie ein Edelstein, das Geheimnis einer jeden Person. Dieser Kristallkern überdauert den Winter. Den Tod. Ist unzerstörbar. Etwas bleibt. Etwas verwandelt sich. Etwas Neues wächst. Das Wunder der Auferstehung. Gott legt seine Schöpfungskraft in jeden Keim, haucht in uns den Lebensatem, damit wir aufstehen. Immer wieder. Und leben!

Die junge Frau erzählt von ihrer Trauer: sie ist außer sich und gleichzeitig so klar wie nie zuvor. Sie weiß, dass dieses Kind für sie für diese 2 Jahre, wo sie es begleiten durfte, ein kostbares Geschenk war, und noch immer ist. Kostbar wie ein Edelstein, wie eine Frühlingsknospe, wie ein Geheimnis.

Die Patientin, die über Wochen um ihr Leben gekämpft hat, darf die Intensivstation nun verlassen. Es geht ihr sichtbar besser. Die Tochter kann aufatmen. Und zuhause hat die Vogelschar Nachwuchs bekommen, ein winziges Küken.

Auferstehung im Leben

Ich wünsche Ihnen und mir, dass uns Auferstehung passiert, so sicher wie der Frühling, so zart wie eine Blüte, so kostbar wie ein Edelstein mitten hinein in unsere Gebrechlichkeit und Zerbrechlichkeit des Daseins.

Mag. Renate Hochmeister

Klinische Seelsorgerin im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern

